

Unterarbeitsgruppe Behindertenbeirat – Psychische Beeinträchtigung
10.8.2020, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Raum Gangolf

Anwesend: Frau Roth, Herr Bernardy, Herr Reichert, Herr Wagner, Frau Demuth,
Frau Neuses, Frau Mann.

Entschuldigt: Frau Nau.

Protokoll: Bettina Mann.

1. Kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit für die Förderung zielgruppenspezifischer Interventionen in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention

Die Stadt Trier will einen Förderantrag stellen. Gefördert wird die Umsetzung von zielgruppenspezifischen Interventionen zur Gesundheitsförderung. Die Stadt hat sich dazu entschieden, zu versuchen ein Projekt für die Zielgruppe „Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/Behinderungen“ auf den Weg zu bringen.

Es wird vier Jahre lang gefördert, in den ersten drei Jahren mit je 30.000 € und im letzten Jahr mit 20.000 €.

Aufgabe beim nächsten Mal: was könnten Angebote zur Gesundheitsförderung sein, die zugleich einen guten Freizeitcharakter haben, so dass wir sie über das Programm finanzieren können?

2. Portal und mögliche Veranstaltungen

Unsere Ursprungsidee war, Freizeitangebote für psychisch Erkrankte zu machen, damit diese soziale Kontakte pflegen können und so ihre Gesundheit stabilisieren. Die Angebote sollen auf einem Portal gebündelt präsentiert werden.

Die Finanzierung des Portals könnte über den oben genannten Antrag laufen. Man müsste beim Titel etc. schauen, dass Gesundheitsförderung den Schwerpunkt bildet. Gleichzeitig muss auch klar werden, dass es um Freizeitangebote geht.

Sandra Roth bietet an, sich um die Pflege eines solchen Portals (mit) zu kümmern. Sandra Roth schlägt auch vor, dass auf dem Portal zusätzlich die Möglichkeiten der Solidarkarte dargestellt werden könnten. So könne man zum Beispiel kostenfrei das Karl Marx Haus besuchen.

Herr Reichert berichtet, dass er versuchen könnte als kostenfreie Veranstaltungen eine Führung im Dom mit Herrn Prof. Lausch und in der Schatzkammer mit Herrn Prof. Embach zu organisieren.

Um auch Menschen zu erreichen, die weniger digitalaffin sind, soll der Veranstaltungskalender auch in Printversion erscheinen, z.B. jährlich oder halbjährlich.

Es muss geklärt werden, ob die Seite einen internen Bereich haben soll.

Wahrscheinlich wäre es für den Aufbau des Portals gut, nochmals eine Sonderarbeitsgruppe zu bilden.

3. Recovery-Seminare

Es soll versucht werden gemeinsam mit der Volkshochschule so etwas wie ein Recovery-College aufzubauen. Die Seminare sollen inklusiv sein. Sie sollen Impulse

bieten und Austausch ermöglichen, um „das Leben wieder zu entdecken, ein Leben, in dem die Krankheit oder ein anderes krisenhaftes Ereignis ihren/seinen Platz hat“. Man müsste überlegen, wie man das Konzept für diese Seminare macht, dass eine Förderung über oben genanntes Programm möglich wäre. Die Recovery-Seminare könnten auch auf dem Portal veröffentlicht werden.

4. café crisis

Wir überlegen, dass ein Café als Inklusionsbetrieb auch ein hilfreicher Ort für psychisch Erkrankte sein könnte. Allerdings sollte das Café wirklich inklusiv sein und für alle Menschen interessant und attraktiv.

Herr Wagner berichtet vom Nacht-Café in Hessen (*Anm.: ich habe mir das im Internet angeschaut: als ein Angebot innerhalb „unseres“ café crisis könnte das gut sein*). Außerdem berichtet Herr Wagner von einem ähnlichen Angebot in Worms. *Anm.: Ich habe ein paar Ideen aus dem Netz von denen wir uns inspirieren lassen können:*

<http://www.sunshinerecoverycafe.org/>

<https://healthwatchreading.co.uk/advice-and-information/2019-12-05/what-crisis-cafe>

<https://www.crisis.org.uk/get-involved/cafe-from-crisis/london/>

<https://samocca.de/franchise/>

Um so etwas auf die Beine zu stellen bräuchten wir einen Kooperationspartner, der dazu in der Lage wäre. Herr Wagner schlägt vor, beim BÜS nachzufragen. Zum nächsten Treffen soll Monika Berger vom BÜS eingeladen werden.

Nächstes Treffen: Mo., 12.10.2020, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr.